

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Prophetenlos

Von Zaak

Der Schönsten einer war gestorben,  
Der je im Land gesehen ward,  
Bewundert viel und auch umworben -  
Sein Geist war kleiner als sein Bart.

Mit einer Meinung von sich selber,  
Die heut noch ihresgleichen sucht,  
Schritt dieses grösste aller Kälber  
Laut pfeifend durch die Sternensucht.

Der Herrgott ließ ihn fertig pfeifen,  
Richt ihm dann zu, sich auszuruhen;  
Auch bat er ihn, doch seinen steifen  
Zylinderhut vom Kopf zu tun.

Der andre tat, wie ihm befohlen,  
Und öffnet sein Prophetenmaul,  
Doch meint der Herrgott unverholen,  
Sein Schwätzen sei für hier zu faul.

„Wir kennen alle deine Sprüche  
Von Irrtum und Reformsystem!  
Verriegle deine Sündenküche  
Und sei dem Himmel angenehm!“

Du hast in meinem höchsten Namen  
Bei jedem Anlaß unvertveilt  
Angeblich letzter Weisheit Samen  
Den Erdenkindern ausgeteilt!

Ich hab doch manchmal lachen müssen;  
Du bist ja nicht mal bibelfest!  
Um deine Efelstirn zu küssen,  
Ging mancher Bauer nicht ins Nest.

Doch nun genug! Hör auf zu weinen!  
Sobald dein Wunderbart rasiert,  
Wirfst du erkennen, wie wirs meinen;  
Denn hier wird keiner angeschmiert!“

\*

### Heraus aus den Pfützen!

Wenns den Menschen beißt, so kratzt er,  
Wenn er übervoll ist, schwätzt er  
Dummes Zeug, vielleicht auch G'scheites.  
Wie dies Kraken, Schwätzen, geit es  
Immerfort in dieser Welt.

Aber hinter allem steckt  
Etwas, das die Zunge bleckt,  
Das da immerfort nur tänzelt,  
Ekelhaft geziert scharwänzelt  
Was das Zeug nur immer hält.  
's meiste sind nur hohle Phrasen  
Von zweifach verdummten Basen.  
Darum sind die lieben Leut  
So verdammt verfuhrwerkt heut  
Und so kleinlich anstatt groß.  
Noch fehlt uns die starke Faust,  
Die den Katerkopf durchlaust,  
Daß er wieder einmal hell  
Wie zur Zeit des Wilhelm Tell,  
Der den Pfeil aufs Unrecht schoß.  
Alles kann nur dann uns nützen,  
Steigen wir aus solchen Pfützen!

Hans Muggli

## Lieber Rebelspalter!

In Bayern gibt es nur noch Hitler-  
Leute und Laubbüttler-Leute!

\*

Das Urteil im Hitler-Ludendorff-Prozess  
wird wahrscheinlich am Rahr-Freitag publi-  
ziert. Man tröstet sich damit, daß nach  
Rahr-Freitag „Ostern“ kommt!

## Von Frauen und Männern

In Shanghai, auf dem Ball eines  
Amerikaners, unterhielt sich eine Euro-  
päerin mit einem Asiaten über alles  
mögliche, unter anderm sagte sie: „Ich  
würde niemals einen Asiaten heiraten,  
sie sind mir zu wenig gebildet“. Der  
Asiate lächelte fein und erwiderte lie-

## Untersuchung

Ulrich



Ulrich 22

„Es fehlt mir doch am Hals, nüd uf de Lunge.“

## Aus der Bibelstunde

Hansli liest aus der Bibel etwas  
stotternd: „Herr, hier ist gut sein; wenn  
Du willst, so wollen wir hier drei  
Hütten bauen.“ Der Lehrer, geärgert  
über das schlechte Lesen, verspricht ihm  
eine Ohrfeige, wenn er sich nicht besser  
anstrengt, worauf Hansli bedachtfam  
weiterfährt: „Dir eine, dem Moses  
eine und dem Elias eine.“

\*

## Irrtum

Es war einmal ein Mann, dem  
rühmte man nach, er habe ein gol-  
denes Herz.

Jedoch bei einem Prozeß stellte sich  
heraus, daß er überhaupt kein Herz,  
sondern nur Gold in den Zähnen  
hatte.

benswürdig: „Ich hingegen würde  
keine Europäerin heiraten, denn sie  
sind mir zu eingebildet.“

In einer vornehmen Gesellschaft  
im Auslande mokierte sich eine Dame  
über die unbeholfenen Schweizer und  
Schweizerinnen: „Ach ja, die berühm-  
ten Schweizerkühe und -rinder“, meinte  
sie lächelnd zu einer andern Dame.  
„Gewiß“, erwiderte ihr diese (die eine  
Bernerin war, wovon die Dame keine  
Ahnung hatte), „sáb scho, aber jedes  
hat schließlich seine speziellen Rassen an  
Kühen und Ochsen.“

Silke

## GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse 638  
I. Ebnburg & Co. I. G.

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards  
Büdnernstube / Spezialitätenküche

-90-